

**Zeitschrift:** Schweizerische Lehrerinnenzeitung  
**Herausgeber:** Schweizerischer Lehrerinnenverein  
**Band:** 50 (1945-1946)  
**Heft:** 4

**Artikel:** Aussprache-Ecke  
**Autor:** Ryser, Elise  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-314987>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 03.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## **Aussprache-Ecke** Liebe Redaktorin!

Ich habe das 50jährige Geburtstagskind im jugendfrischen Gewand mit Freuden in meiner Stube und in meinem Herzen aufgenommen. In all den Jahren, da ich die « Lehrerinnen-Zeitung » lese, habe ich von ihr den Eindruck, daß sie, auf hoher, geistiger Warte stehend, sich ein weites Blickfeld geschaffen hat. Sie sieht nicht nur die Bedürfnisse, die Nöte unseres Berufes und unserer Organisation, sondern hat darüber hinaus die Verbindung zum gesamten Erziehungsproblem hergestellt, und was an kulturellen und sozialen Bestrebungen in unserm Land und darüber hinaus vorhanden ist, uns dafür zu interessieren versucht. Was mir besonders wichtig ist: Sie hat auch stets gekämpft für den richtigen Brudersinn, in dem einzig und allein die Garantie zum Frieden liegt. Wahre Menschlichkeit, Ehrfurcht vor der lebendigen Kreatur, soziale Gerechtigkeit müssen heute aus ihrem Stiefkinderdasein ins helle Licht gerückt werden.

Auch das ist wahr: Unser Blatt ist selten langweilig gewesen! Freude ist alles — Langeweile tötet; dies gilt ja so sehr auch für unsere Schulstube. Immer habe ich irgendwie Freude und Anregung für die Schule oder für das persönliche Leben aus der « Lehrerinnen-Zeitung » geschöpft. Kam ich aus der Schule und lag sie im Briefkasten, so habe ich mich öfters gleich darauf gestürzt und das Wesentliche gelesen. Dabei — ich muß es Ihnen, liebe Redaktorin, einmal sagen: Ich bewundere immer wieder die Fülle Ihrer unverbrauchten Lebensfrische, aus der heraus Sie uns so viele gute Dinge sagen! Wir Leserinnen lassen so selten ein Echo laut werden, sicher sind Sie oft über uns schwer enttäuscht, und dennoch lassen Sie sich Ihre Unmittelbarkeit nicht rauben.

Ihr Anliegen ist, daß das Blatt vom Verein adoptiert würde und daß es damit sich in eine gesicherte Existenz hinein begeben könnte. Damit wäre Ihnen eine große Sorge abgenommen. Dies hat viel für sich; aber besteht nicht auf der andern Seite die Gefahr, daß solche Vereinsorgane recht oft etwas von ihrer unmittelbaren Frische einbüßen und schließlich von der Gewohnheit leben? Bei Ihnen besteht die Gefahr keineswegs; aber es ist auch eine Frage der weiteren Zukunft unseres Blattes.

Verzeihen Sie mir meine Offenheit, und seien Sie aus dem hintersten Winkel des Emmentals herzlich begrüßt  
von Ihrer *Elise Ryser*.

(Ich bitte alle Kolleginnen, die Frage weiter zu diskutieren und sich dazu offen in unserem Blatte zu äußern! Die Redaktion.)

---

## **Tagungsberichte**

Wir vertrauen — wir bauen. Bericht vom zwölften Lehrerinnen-Bibelkurs in Reuti-Hasleberg vom 8.—15. Oktober 1945.

Schon seit einigen Jahren trug ich den Wunsch in mir, einmal einen Kurs des Lehrerinnen-Bibelkreises Konolfingen zu besuchen. Als ich dieses Jahr in unserer Zeitung die Einladung dazu las, meldete ich mich an. — Etwas unruhvoll, mit viel fragender Erwartung, stieg ich an meinem ersten Ferientag den schönen Weg von Meiringen nach dem Hasleberg hinauf: Was für Menschen würde ich treffen? Wie würde ich mir vorkommen in dem mir gänzlich unbekanntem Kreise?

Am Eröffnungsabend schon verflogen alle meine Bedenken. Die Kursleiterin begrüßte in warmen, frohen Worten die nahezu hundert Teilnehmerinnen aus der ganzen Schweiz und verstand es, die Alten und Jungen, die Ehemaligen und Neuen in eine herzliche und doch ganz freie Gemeinschaft zu schließen. Dann folgten sieben Kurstage, deren jeder eine kaum zu fassende Fülle bot. Alle standen unter dem Motto: « Lasset uns aufsehen auf Jesus, den Anfänger und Vollender des Glaubens ».